

Viele Bürgereinwände zur geplanten Waschanlage

Kein Betrieb an Sonn- und Feiertagen, samstags bis 18 Uhr - Gemeinderat fasst Billigungs- und Auslegungsbeschluss

Die Raiffeisenbank beabsichtigt die Errichtung einer SB-Waschanlage auf ihrem Betriebsgelände an der Josef-Klämpfl-Straße. Dazu bedarf es der Änderung des Bebauungsplans „Pfarrrerfeld“, der für das Betriebsgelände der Raiffeisenbank seit jeher ein eingeschränktes Gewerbegebiet vorsieht.

Die Anlieger befürchten Beeinträchtigungen der Wohnqualität durch Emissionen. Bei der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit gingen daher zahl- und umfangreiche Stellungnahmen bei der Gemeinde ein, mit denen sich der Gemeinderat auseinandersetzen hatte. Die Raiffeisenbank als Antragsteller ließ daher das Schallgutachten überarbeiten. So wurden zusätzliche Immissionspunkte aufgenommen und die tatsächlich vorhandene Vorbelastung berücksichtigt. Bei künftigen Lärmquellen wurden zur Sicherheit 20 Prozent mehr Pkw in der Berechnung angenommen, als die Standortanalyse des Anlagenbetreibers ergeben hat. Das Ergebnis: An allen maßgeblichen Immissionsorten werden die gesetzlichen Richtwerte eingehalten.

Unklar waren für die Anlieger etwa die Betriebszeiten für die SB-Waschanlage, die von 7 bis 20 Uhr an Werktagen angegeben waren. Samstag ist dabei ein regulärer Werktag. An Sonn- und Feiertagen ist kein Betrieb vorgesehen. Aus Rücksichtnahme auf die Anlieger beschloss der Gemeinderat mit acht zu vier Stimmen (drei Gemeinderäte waren entschuldigt), die Betriebszeit am Samstag bis 18 Uhr einzuschränken. Das kommerzielle Waschen von Lkw und Traktoren ist laut Antragsteller nicht geplant. Betriebsintern können Wäschen durchgeführt werden, wofür die Waschboxen temporär umgebaut werden müssen. Maximal eine betriebsinterne LKW-Wäsche pro Tag wird vom Betreiber geplant und wurde in der schalltechnischen Untersuchung berücksichtigt. Künftig verzichtet die Raiffeisenbank auf das „Warmlaufen“ der Lkw vor sechs Uhr. Das Schneiden von Rundstahl mit der Flex liegt bei maximal einer halben Stunde am Tag und überschreitet laut Schallgutachten die Grenzwerte nicht. Im Übrigen wurde der Schneideaufwand reduziert, indem anstelle von 15-Meter-Stangen nun 7,5-Meter-Stangen bezogen werden. Neben dem Lärm werden von den Anliegern auch Luftschadstoffe befürchtet. Laut Hersteller entstehen durch die SB-Waschanlage jedoch keine schädlichen Umwelteinwirkungen.

Auch bezüglich der Zufahrt zur Waschanlage, die über die Josef-Klämpfl-Straße geplant ist, bestehen bei den Anliegern Bedenken. Es wird ein Rückstau auf die Straße befürchtet und aufgrund der gegenüberliegenden Sportanlage ein Verkehrschaos. Der Gemeinderat teilt diese Befürchtung nicht. Acht bis neun Fahrzeuge können auf dem Betriebsgelände warten. Eine längere Wartezeit nimmt niemand in Kauf. Durch den Einbahnverkehr wird ein ungehinderter Verkehrsfluss ermöglicht.

Hinsichtlich der Träger öffentlicher Belange gab es lediglich Einwände seitens des Naturschutzes. Diese sieht erhebliche Defizite bei den tatsächlich vorhandenen Eingrünungsmaßnahmen. Auch hinsichtlich der Eingriffsfläche sowie der Ausgleichsflächen wurde kein Einverständnis signalisiert. Vom Architekturbüro wurde nun als Eingriffsfläche die gesamte Fläche bewertet, die neu versiegelt wird. Bezüglich der Ausgleichsfläche gibt es noch ein klärendes Gespräch mit der Unteren Naturschutzbehörde.

Der Gemeinderat billigte den Bebauungsplanentwurf mit den vorgenommenen Änderungen und beschloss die Auslegung des Planentwurfes.

11 711 Euro hat der Sportverein Auerbach in Erhaltungsmaßnahmen für den Sportplatz und das Sportheim investiert. Der Gemeinderat beschloss hierfür einen Zuschuss in Höhe von 15 Prozent (1.757 EUR) entsprechend der gemeindlichen Förderrichtlinien.

Gemeinderat Michael Baumgartner monierte den schlechten Zustand des Weges von Oberauerbach nach Oberbach nach dem Breitbandausbau. Gemeinderat Franz Strasser regte für den Brunnjacklweg Tempo 30 an, weil sich dort ein Kinderspielplatz befindet. Ein großes Kompliment gab es von 2. Bürgermeister Andreas Hackl für alle Beteiligten an der 72-Stunden-Aktion, die auf die Initiative der Landjugend und der Bücherei zustande kam. Hackl sprach erneut die Problemzone bei der Einmündung des Mapferdinger Baches in die Hengersberger Ohe an. Er hält die Wieder-Anlegung eines Uferbereiches für erforderlich. Gemeinderat Gerhard Weber stellte einen Antrag auf Klausurtagung des Gemeinderates mit dem Thema „Zukunft Auerbach“ binnen der nächsten 60 Tage.